



Der Heilige Stuhl

ANSPRACHE VON JOHANNES PAUL II. AN DIE ZU DEN SELIGSPRECHUNGEN ANGEREISTEN PILGER

8. März 1999

Liebe Brüder und Schwestern!

1. Der Wiederhall der gestrigen Feier, während der ich die Freude hatte, Vincente Soler und sechs seiner Gefährten, Manuel Martin Sierra, Nicolas Barré und Anna Schäffer seligzusprechen, ist in uns noch lebendig. Heute empfangen Sie alle, liebe Pilger, die Sie zu einem so feierlichen Ereignis angereist sind, mit neuer Freude, und ich begrüße Sie herzlich. Ihre zahlreiche und vielsagende Anwesenheit zeigt, daß die Lehre und das Vorbild dieser wahren Jünger Christi, dieser Zeugen und Lehrmeister der Heiligkeit, den Geist vieler Völker tief geprägt haben, indem sie eine unauslöschliche und fruchtbare Erinnerung hinterließen. Danken wir Gott dafür!

In spanischer Sprache sagte der Papst:

2. Mit Freude empfangen Sie heute die Mitglieder des Ordens der Augustiner-Rekollekten und alle anderen Pilger, die in Begleitung ihrer Bischöfe von Andalusien, dem Ort des Martyriums der acht neuen Seligen, und aus anderen Gegenden Spaniens bis nach Rom gekommen sind.

Wenn wir von »Martyrium« sprechen, erinnern wir uns an ein schreckliches, zugleich aber auch bewundernswertes Drama: schrecklich wegen der grausamen Ungerechtigkeit, die es verursacht; schrecklich auch wegen des Blutes, das vergossen wird, und des Schmerzes, den man empfindet; aber dennoch bewundernswert wegen der Unschuld, die willig und ohne Verteidigung die Hinrichtung erträgt und sich freut, die unbesiegbare Wahrheit des Glaubens bezeugen zu können. Das Leben stirbt, der Glaube aber siegt und lebt. Das ist der Martyrertod: ein äußerster Akt der Liebe und Treue zu Christus, der sich in Zeugnis und Vorbild verwandelt, in eine ewige Botschaft an die gegenwärtige und zukünftige Menschheit.

So gestalteten sich die Martyrien der sieben Augustinerrekollekten und des Pfarrers von Motril. Sie starben so, wie sie immer gelebt hatten: Jeden Tag ihres Lebens hatten sie für Christus und die Menschen, ihre Brüder, hingegeben.

Bewegend sind die Berichte über das Martyrium, vor allem des alten Paters Vincente Soler, der Generalprior des Ordens gewesen war: Im Gefängnis tröstete Pater Soler seine Mitgefangenen und sagte ihnen, daß er in den Missionen noch schlimmere Situationen erlebt und daß der Herr ihm immer geholfen hatte. Er war ein Held der Liebe und gab sich selbst anstelle eines zum Tode verurteilten Familienvaters hin. In seiner letzten Stunde empfahl er der »Virgen de la Cabeza«, Schutzpatronin von Motril, das Schicksal aller Verurteilten.

Die neuen Seligen mögen die Kirche, die für das Evangelium arbeitet und leidet, auf ihrem Weg begleiten und die Blüte eines neuen Frühlings des christlichen Lebens in Spanien fördern!

In französischer Sprache sagte der Papst:

3. Von Herzen begrüße ich euch, die ihr hierhergekommen seid, um an der Seligsprechung von Pater Nicolas Barré teilzunehmen. Eure Anwesenheit bezeugt eure Verbundenheit mit seiner Person, die ein Geschenk Gottes für die Kirche ist. An euch, die Familie der Schwestern vom Kinde Jesu, richte ich einen ganz besonderen Gruß. In eurem Werk der Erziehung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen stellt das Charisma eures Gründers für euch einen Aufruf dar, am menschlichen und geistigen Wachstum der euch anvertrauten Menschen Anteil zu nehmen. Père Barré wußte, daß es keinen menschlichen Reichtum ohne Ausbildung geben kann, und keine Liebe zu Gott ohne eine Erziehung zur Großzügigkeit. Sein Vorhaben, das ihr so selbstlos, bescheiden und gottergeben weiterführt, ist eine Antwort auf das große menschliche Elend. Ihr schließt euch den Anstrengungen all jener Leute an, die sich darum bemühen, Gott bekannt zu machen, indem sie den Menschen aufrichten. Liebe Schwestern! Ich fordere euch auf, eurem erzieherischen Auftrag, der seinen Ursprung in der Liebe zu Christus und in der Betrachtung Christi hat, treu zu bleiben.

Mögt ihr nach dem Beispiel von Nicolas Barré ganz eng mit dem Herrn verbunden sein, euch Ihm vorbehaltlos hingeben und die Jugendlichen zu Gott führen!

In deutscher Sprache sagte der Papst:

4. Liebe Brüder im Bischofsamt, liebe Schwestern und Brüder!

Euch allen, die ihr aus der Diözese Regensburg zur Seligsprechung von Anna Schäffer nach Rom gekommen seid, gilt mein herzlicher Gruß. Stellvertretend für die Brüder im Bischofsamt heiße ich Friedrich Kardinal Wetter willkommen, der als Erzbischof von München und Freising euer Metropolit ist. Außerdem grüße ich euren Diözesanbischof Manfred Müller und die vielen Priester und Ordensleute, die unter der großen Pilgergruppe sind.

Die Feier einer Seligsprechung hat immer etwas Erhebendes an sich. Sie ist eine Art Vorgeschmack auf das, was jedem von uns am Ende der Zeiten versprochen ist: Davon dürft ihr im Alltag zehren. Deshalb bitte ich euch: Nehmt etwas von diesen besonderen Tagen in eure Heimat mit! Das Ergebnis dieser Feier muß mehr sein als eine schöne Erinnerung an Rom und ein festes Datum für die Selige im liturgischen Kalender. Anna Schäffer bleibt uns gegenwärtig mit ihrer Lebensbotschaft, die eine feste Stütze ist, wenn es traurige Stunden zu bestehen und dunkle Täler zu durchschreiten gilt.

Wieviele Menschen müssen heute mit einer Diagnose leben, die nach menschlichem Ermessen hoffnungslos stimmt!

Wie viele sind ans Krankenbett gefesselt, das sie tagaus tagein nicht mehr losläßt! Wie viele leiden unter verzwickten Geschichten, die das Leben geschrieben hat, und unter Bedingungen, in die sie durch Unglück oder Schuld verstrickt wurden! Sicher habt ihr manchen Menschen, der euch nahesteht, im Geiste auf diese Pilgerfahrt mitgenommen. Anna Schäffer, eine Frau aus eurer Heimat, ermutigt euch, eure Angehörigen, Freunde und Bekannten im Gebet vor Gott hinzutragen.

Was die neue Selige auf Erden vom Krankenbett aus getan hat, das vollbringt sie jetzt im Himmel noch wirkungsvoller: Unablässig tritt sie bei Gott für uns ein. Dank sei Gott, daß er uns eine mächtige Fürsprecherin geschenkt hat.

In italienischer Sprache sagte der Papst:

5. Liebe Brüder und Schwestern! Die Seligsprechung dieser unserer Schutzpatrone im Himmel gehört zum Weg der Fastenzeit, der uns zum Osterfest führt. Ihr Zeugnis sei uns allen eine Ermutigung und Anregung, damit wir diesen Weg der Umkehr und Versöhnung entschlossen gehen, in dem wir treu den Spuren der Seligen folgen, die wir heute besonders ehren. Maria, Königin der Heiligen und Seligen, sei dabei unsere Fürsprecherin.

Von Herzen segne ich jeden von euch, eure Familien und die Kirchengemeinschaften, denen ihr angehört.

© Copyright 1999 - Libreria Editrice Vaticana